

Medienmitteilung des Komitees «Winkelwiese so nicht»

10. September 2008

Irreführende und falsche Propaganda des Komitees „Pro Winkelwiese 10“

Das Komitee «Winkelwiese so nicht» weist die irreführenden Darstellungen des Pro-Komitees entschieden zurück. Die Städtzürcher Stimmberechtigten werden mit der Propagandabroschüre bewusst getäuscht.

Mitglieder des Komitees „Winkelwiese so nicht“ haben deshalb gestern eine Stimmrechtsbeschwerde eingereicht.

In den letzten Tagen wurde eine Broschüre des Komitees «Pro Winkelwiese 10» flächendeckend an alle Haushalte verteilt, die irreführende Falschaussagen enthält.

Falschaussage zu alternativen Projekten



Frei erfundenes Alternativszenario in der Broschüre des Pro-Komitees

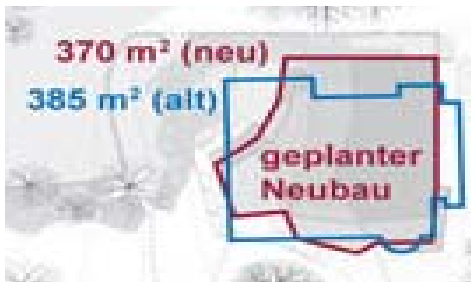
Text-Auszug aus der Broschüre: "Mehrfamilienhäuser wären grösser" Eine Mehrfamilienhaus-Überbauung müsste von einem Immobilieninvestor als Renditeobjekt realisiert werden."

Mit diesem Bild stellt das Komitee eine angebliche Projektalternative dar, die den Lesern suggeriert, bei einem Nein zum Baurechtsvertrag Winkelwiese würden durch einen Immobilien-Investor zwei riesige Bauklötze (Mehrfamilienhaus-Überbauung) als Renditeobjekte errichtet.

Dies ist frei erfunden und war nie Bestandteil der politischen Debatte. Schon aufgrund der Ausschreibung, die für einen Neubau eine maximale Bruttogeschossfläche von 880 m² auf diesem Areal vorsieht, und aufgrund der Bau- und Zonenordnung und der konkreten Schutzbestimmungen für die Gartenanlage (Schutz Eibenwald und diverser Bäume) ist dies ein undenkbares Szenario. Von einer Überbauung mit mehreren Häusern war und kann nie die Rede sein. Die vorliegende Visualisierung ist irreführend und bezweckt eine willkürliche Täuschung der Stimmberechtigten in der Stadt Zürich.

Falschaussagen zur Grösse der geplanten Villa

Ebenso falsch sind die Angaben zum geplanten Bau im Vergleich zur bestehenden «Villa Landolt».



Falsche Grundrissangaben in der Broschüre des Pro-Komitees

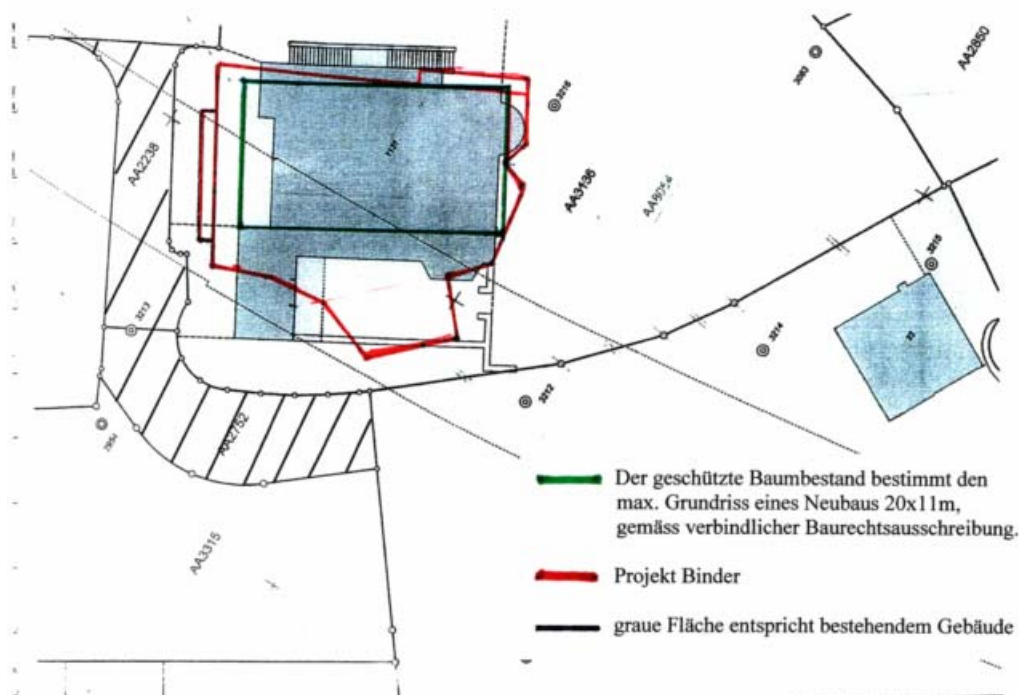
Text-Auszug aus der Broschüre: "Das Gebäude ist nicht grösser Grundfläche und Gebäudehöhe sind etwas kleiner als bei der bestehenden "Villa Landolt""

«Das neue Gebäude ist nicht grösser» behauptet das Pro-Komitee. Das stimmt so nicht!

Gemäss den Ausschreibungsunterlagen zum Baurecht hat die jetzige «Villa Landolt» einen Grundriss im Erdgeschoss von 200 m², dazu kommen 100 m² Terrasse und Veranda (siehe Ausschreibungsunterlagen Anhang 4). Selbst wenn man Terrasse und Treppenaufgang zum Grundriss dazuzählen würde, käme man auf eine Grundfläche von rund 340 m² und nicht wie angegeben von 385 m².

Zudem wurde gemäss einem von der Stadt durchgeführten Studienauftrag die maximale Grundrissfläche für einen Neubau auf 20 x 11 m, also auf 220m² festgelegt (siehe Ausschreibungsunterlagen zum Baurecht, Anhang 8, Studienauftrag, Seite 15).

Richtig ist hingegen diese Darstellung:



Vom Volumen oder der Bruttogeschossfläche spricht das Pro-Komitee wohlweislich nicht.

	Jetziges Haus	Vorgaben gemäss Studienauftrag für Neubau	Geplante Villa
Bruttogeschossfläche	724 m ² (Untergeschoss, plus 2 oberirdische Geschosse, plus Dachgeschoss im Schrägdach) ¹	880m ² ²	Angaben sehr unterschiedlich: gut 1450 m ² ³ (ohne Untergeschosse) (4 oberirdische Geschosse plus Attikageschoss im Flachdach)
Wohnfläche	rund 450 m ² ⁴	-	940 m ² ⁵ (ohne 400m ² Wellnesszone und Nebenräume, ohne Tiefgarage; unklar bezüglich Aussenflächen/Terrassen)
Grundriss-Fläche	rund 270 m ² (exkl. 73 m ² Terrasse) ⁶	220 m ² ⁷	370 m ² ⁸ (exkl. Gartensitzplatz)

Der Neubau ist also in jeder Beziehung deutlich grösser als der bisherige Bau. Allein die Wohnfläche ist mehr als doppelt so gross wie das bestehende Haus.

Falschaussagen zum Willen des Quartiers: Quartier hat Projekt klar abgelehnt

Text-Auszug aus der Broschüre:

"DIE GEGNER MISSACHTEN DEN WILLEN DES QUARTIERS

Die Bevölkerung will keinen öffentlichen Park

Wenn es nach dem Willen der Gegnerinnen und Gegner ginge, sollte der Garten der «Villa Landolt» mit der Trittlwiese zu einem öffentlichen Park zusammengelegt werden."

Der Text legt nahe, dass das Quartier voll hinter dem Projekt stehe und nur ein paar miesmacherische Gegner das Projekt bekämpfen würden.

Richtig ist jedoch: Eine Umfrage unter den Mitgliedern des lokalen Quartiervereins (der den höchsten Mitgliederanteil aller Quartiere hat) ergab, dass 70% das vorliegende Projekt ablehnen. Gar 84% befürworten eine sanfte Öffnung des geschützten Gartens (nicht zu verwechseln mit der Trittlwiese), mit seinem Fussweg zum Bellevue.

Die Behauptung der Befürworter, die Projektgegner würden den Willen des Quartiers missachten, ist also eine bewusste Irreführung der Stimmberechtigten.

¹ Angaben gemäss Ausschreibungsunterlagen der Liegenschaftenverwaltung der Stadt Zürich: S. 4, Anhang 4 sowie Anhang 8, S. 15

² Angaben gemäss Anhang 8, S. 15

³ Angaben aus Kommissions-Unterlagen (Projekt von Miller-Marantha AG) errechnet und geschätzt, neuster Stand nicht verfügbar

⁴ Angaben gemäss Ausschreibungsunterlagen der Liegenschaftenverwaltung der Stadt Zürich: S. 4, Anhang 4

⁵ Angaben gemäss Abstimmungsunterlagen vom 9. Juli 2008, S. 12; Zugehörigkeit der Aussenterrassen unklar.

⁶ Angaben gemäss Ausschreibungsunterlagen der der Liegenschaftenverwaltung der Stadt Zürich Anhang 8, S. 15

⁷ ebenda

⁸ Selbstdeklaration Komitee „Pro Winkelwiese 10“, schwer überprüfbar.

Irreführende Aussage zur Trittlwiese: Die Trittlwiese war nie Bestandteil der Ausschreibung

Text-Auszug aus der Broschüre: "Die Trittlwiese bleibt den Quartierkindern erhalten"

Der Text suggeriert, dass die Trittlwiese nur dank Goodwill des Baurechtnehmers Frank Binder erhalten bleibe.

Richtig ist:

Die Trittlwiese war nie Bestandteil der Ausschreibung und steht gar nicht zur Disposition.

Das Komitee «Winkelwiese so nicht» ist bereit, eine faire Debatte über den Umgang mit öffentlichem Grund und Boden zu führen. Gegen die willentliche Irreführung der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, die weit über die übliche Einseitigkeit und Polemik in der politischen Propaganda hinausgeht, setzt sich das Komitee mit einer Stimmrechtsbeschwerde zur Wehr und verlangt umgehend eine Richtigstellung des Sachverhaltes.

Weitere Termine:

11. September 2008 – 19.30 Uhr

Kontradiktorische Podiumsveranstaltung im Restaurant Weisser Wind, Oberdorfstrasse 20.

Pro: Frank Binder, Baurechtnnehmer / Peter Ess, Direktor Amt für Hochbau ;

Kontra: Andrea Sprecher, Kantonsrätin SP / Dr. Jürg Peyer, alt Kantonsrat FDP

13. September 2008

Öffentliche Begehung der Villa Winkelwiese

Besammlung um 13.00 Uhr beim Eingang Kunsthaus Zürich

Komitee „Winkelwiese so nicht“

Für Rückfragen stehen zur Verfügung:

Jacqueline Badran, jacqueline.badran@zeix.com; 076 324 68 67

Andrew Katumba, andrew.katumba@bluewin.ch, 079 336 28 82

Andreas Kyriacou, andreas@kyriacou.ch, 076 479 62 96